

Cindy Schullerer

FEDERFEIN

PRAXISBUCH KALLIGRAPHIE

# Historische Schriften

VOM BEGINNER ZUM PROFI



ÜBER 40  
ÜBUNGSBLÄTTER  
ZUM  
DOWNLOAD





## **Hinweis des Verlages zum Urheberrecht und Digitalen RechteManagement (DRM)**

Der Verlag räumt Ihnen mit dem Kauf des ebooks das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine ebooks vor Missbrauch des Urheberrechts durch ein digitales RechteManagement. Bei Kauf im Webshop des Verlages werden die ebooks mit einem nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichen individuell pro Nutzer signiert.

Bei Kauf in anderen ebook-Webshops erfolgt die Signatur durch die Shopbetreiber. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

*Cindy Schullerer*

---

FEDERFEIN

PRAXISBUCH KALLIGRAPHIE

# Historische Schriften

VOM BEGINNER ZUM PROFI



## IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 987-3-7475-0025-5

1. Auflage 2019

[www.mitp.de](http://www.mitp.de)

E-Mail: [mitp-verlag@sigloch.de](mailto:mitp-verlag@sigloch.de)

Telefon: +49 7953 / 7189 - 079

Telefax: +49 7953 / 7189 - 082

© 2019 mitp Verlags GmbH & Co. KG, Frechen

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag räumt Ihnen mit dem Kauf des E-Books das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine E-Books vor Missbrauch des Urheberrechts durch ein digitales Rechtemanagement. Bei Kauf im Webshop des Verlages werden die E-Books mit einem nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichen individuell pro Nutzer signiert. Bei Kauf in anderen Ebook-Webshops erfolgt die Signatur durch die Shopbetreiber. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

Lektorat: Sabine Schulz

Sprachkorrektorat: Simone Fischer

Buchgestaltung, Coverdesign, Satz, Kalligraphie und Illustrationen:

Cindy Schullerer | Federfein

Fotonachweis der Seiten 202 & 203: © derherrlehrer, Peter Ganzberger | Federflugcalligraphy, Stefanie Weigle | Poesiederfeder, Katharina Ostenda | Tintenfuchs, Natascha Safarik

# SCHRIFT, DIE

[ʃRÍFT, DÍ]

SUBSTANTIV, FEMININ

GESAMTHEIT DER IN EINEM SYSTEM ZUSAMMENGEFASSTEN GRAPHISCHEN ZEICHEN, BESONDERS BUCHSTABEN, MIT DENEN LAUTE, WÖRTER, SÄTZE EINER SPRACHE SICHTBAR FESTGEHALTEN WERDEN UND SO DIE LESBARE WIEDERGABE EINER SPRACHE ERMÖGLICHEN.

# KAL|LI|GRA|PHIE, DIE

[KALLIGRÄFÍ, DÍ]

SUBSTANTIV, FEMININ

DIE KUNST DES SCHÖNSCHREIBENS.

DAS  
Größte  
IST DAS  
ALPHABET  
DENN ALLE  
Weisheit  
steckt darin.

•EMANUEL GEIBEL•

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung – Deine Perspektive ... 8

## KAPITEL 1 | VORBEREITUNG

Ein Zeitreise ...	12
Die Geschichte der Schrift	12
Chronographie der Schrift	14
Buchstaben im Wandel	15
Historisch? Modern?	16
Kalligraphie vs. Lettering	17
Das Basismaterial	18
Allgemeine Hilfsmittel	18
Die Federn & Co	20
Schriftproben	23
Die Vorbereitung der Federn	24
Die Federhalter	27
Straight? Oblique?	27
Die Farbstoffe	28
Tinte, Tusche, Farben	28
Wasserfarben herstellen	30
Das Papier	34
Das »richtige« Papier	35
Papier & Farbe im Vergleich	37
Der Arbeitsplatz	38
Die Handhaltung	39

## KAPITEL 2 | ALPHABETE

Die Schrift-Anatomie	42
Grundlagen	42
Das Liniensystem	43
Die Federtreppe	44
Die Lernstrategie	44
Warm-up	46
Die Technik des Aufkantens	47
Zierornamente zum Üben	47
Übersicht der Alphabete	48
Capitalis Monumentalis	53
Capitalis Rustica	59
Unziale	65
Karolingische Minuskel	71
Textura Quadrata	77
Rotunda	85
Fraktur	93
Humanistische Kursive	103
Copperplate Script	111
Deutsche Rundschrift	123

## KAPITEL 3 | GESTALTEN

Grundlagen	132
Layouten	132
1. Das Konzept	132
2. Das Format	134
3. Der Satzspiegel	135
4. Das Gestaltungsraster	135
5. Der Weißraum	136
6. Der Schrift-Rhythmus	137
7. Einsatz von Farben	138
8. Zusatztext setzen	139
Initiale & Cadels	140
Die Kunst der Ziermajuskel	140
Die hohe Kunst der Cadels	142
Layouten mit Initialen	144
Schriften kombinieren	146
Tipps zum Kombinieren	147
Ums Eck' gedacht	150
Formen & Buchstaben	150
Mit Farben spielen	152
Farbverläufe	152
Akzente setzen	153
Illumination	154
Die Buchstabenvergoldung	154

## KAPITEL 4 | PROJEKTE

Inspirationen	158
---------------	-----

## Projekte umsetzen

Projekt-Galerie	166
Geburtstag »Dots«	178
Geburtstag »Klassisch«	179
Liebesbrief	180
»Ja« - zur Hochzeit	181
Stimmungslicht	182
»Sag's durch die Blume«	183
Leporello »Memories«	184
»Pimp my Phone«	185
»Dankeschön«-Origami	186
Flaschen verpacken	187
Geschenke verpacken	188
Zum Weihnachtsfest	189

## KAPITEL 5 | RESSOURCEN

Wortliste zum Üben	192
Troubleshooting	194
R.I.P - Zeit, die Feder zu wechseln	196
Material-Ressourcen	197
Nachwort	198
Federfein	200
Dankeschön!	201
Kalligraphie-Künstler	202
Literaturverzeichnis	204

# DEINE PERSPEKTIVE ...

## KANN JEDER DAS »SCHÖNSCHREIBEN« LERNEN?

Falls du dich das jetzt fragst, kann ich dir von Herzen antworten: Ja, das ist möglich. Denn Kalligraphie, vom griechischen »kalligraphia« (kalós schön und graphía schreiben), ist keine reine und persönliche Handschrift. So können auch jene, die von sich aus behaupten eine »fürchterliche Schrift« zu haben, die Kunst des Schönschreibens erlernen.

Ich selbst hatte zu Schulzeiten eine solch schlechte Handschrift, dass dies sogar in meinem Jahreszeugnis vermerkt worden ist. Doch das beweist nur, dass Handschrift und Kalligraphie nicht dasselbe sind. Und, dass das Auseinandersetzen mit der Kalligraphie das eigene Handschriftbild verbessern kann.

Bericht zum Arbeits- und Sozialverhalten und über die Leistungen

*Andy*  
*Die schriftlichen Arbeiten*  
*muß sie mit größerer Sorgfalt auffertigen.*  
*Schrift und Form: 4*

Schreiben an sich haben wir alle in der Schule gelernt. Jetzt heißt es, die Hand zu trainieren, die Epochenstile der Schrift in einer ungewohnten Form wiederzugeben. Sei es nun beispielsweise durch geschwungene Schreibschriften oder mit den härter wirkenden gebrochenen Schriften.

In diesem vorliegenden Buch sind Informationen rund um historische Schriften sowie meine Erfahrungen miteinander vereint. Damit möchte ich aus deiner anfänglichen Neugier eine Leidenschaft erwecken und dir Freude und Wissen mit auf den Weg geben. Denn die Kunst des schönen Schreibens trägt ein unvorstellbares Erbe mit sich: die schriftliche Geschichte der Menschheit zu kommunizieren und Gedanken festzuhalten.

## WAS ERWARTET DICH IN DIESEM BUCH?

In **KAPITEL 1 | VORBEREITUNG** kannst du etwas über die Geschichte der Schrift erfahren. Du lernst die Materialien wie Basiswerkzeuge, die Federn, Federhalter, Tinten und Tuschen sowie unterschiedliche Papiersorten kennen.

**KAPITEL 2 | ALPHABETE** widmet sich ganz der Praxis der einzelnen Schriften. Insgesamt zehn Alphabete kannst du mit diesem Buch lernen. Du kannst dir eine beliebige Schrift herausuchen, die dir auf Anhieb gefällt, und gleich loslegen. Alle Schriftkapitel sind gleich aufgebaut: Geschichte, Schreibutensilien, Anwendungstipps, Analyse der Basisstriche, die Buchstabenübersicht und die Schreibanleitung zu den Buchstaben. Zu jeder Schrift gibt es auch eine Einstufung des Schwierigkeitsgrades: von »Federleicht« (♠), über »Übungsintensiv« (♠♠) bis hin zu »Anspruchsvoll« (♠♠♠).

In **KAPITEL 3 | GESTALTEN** erfährst du Wissenswertes rund um das Thema Layout und Gestaltung. Du lernst, Initiale und Cadels zu schreiben, die Schriften zu kombinieren, mit Farben zu spielen und Buchstaben mit Gold zu veredeln.

**KAPITEL 4 | PROJEKTE** zeigt dir zur Inspiration eine Galerie von Schriften, und du erhältst Ideen, wie du dein angelerntes Wissen in Projekten umsetzen kannst. Es gibt 12 bebilderte Projektbeispiele, die du dann in maximal 9 Schritten in die Praxis umsetzen kannst.

Falls etwas nicht so richtig funktioniert, kannst du in **KAPITEL 5 | RESSOURCEN** nachsehen. Hier findest du Hilfestellung bei unterschiedlichen Herausforderungen sowie eine Auflistung möglicher Materialressourcen, die ich selbst alle getestet habe.

### ÜBUNGSBLÄTTER ZUM DOWNLOAD

Zu diesem Buch gibt es über 40 DIN-A4-Seiten zum Ausdrucken. Diese enthalten Übungsblätter inklusive Aufwärmübungen für die Hand, sodass du damit alle zehn Alphabete praktisch einüben kannst. Du findest sie unter diesem Link: [www.mitp.de/0024](http://www.mitp.de/0024)

Viel Freude beim Kalligraphieren wünscht dir

*Cindy Schullerer*

# 1

## Vorbereitung

---

---

EINE ZEITREISE ...	12
DAS BASISMATERIAL	18
DIE FEDERN & CO	20
DIE FEDERHALTER	27
DIE FARBSTOFFE	28
DAS PAPIER	34
DER ARBEITSPLATZ	38
DIE HANDHALTUNG	39

# EINE ZEITREISE ...

## DIE GESCHICHTE DER SCHRIFT

Begeben wir uns auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte: Von jeher suchten die Menschen Wege, um miteinander zu kommunizieren, Gedanken sowie Laute sichtbar zu machen. Wissen und Erfahrungen sollten an die nächste Generation weitergegeben werden. Während der gesprochene Laut verklang, in Vergessenheit geriet, waren es die Schriftzeichen, die stetig blieben und eine Erinnerung hinterließen.

Die **prähistorischen Höhlenmalereien** sind die ersten dokumentierten Zeichen der frühen Menschheit. Die Außenwelt wurde rein bildhaft dargestellt. Komplexer hingegen sind die **ägyptischen Hieroglyphen**, die ihren Ursprung etwa 3000 vor Christus haben dürften.

Die sumerischen Kulturen nutzten die **abstrakte Keilschrift**, die mit kleinen Holzgriffeln in Lehm gedrückt wurde, um Informationen auszutauschen. Die Keilschrift breitete sich im ganzen Orient aus, sodass auch die ägyptischen Pharaonen »gezwungen« waren, diese Schrift zu lernen und zu verwenden.



SUMERISCHE KEILSCHRIFT  
PIKTOGRAMME  
«GUTER GEDANKE»



ALTÄGYPTISCHE HIEROGLYPHEN  
«[DIE] GÖTTIN [DER] WEISHEIT  
TANZT [IM] GEWITTER»

Im Laufe der Zeit suchte die Menschheit nach Möglichkeiten, schneller und einfacher zu schreiben. Die aufwendigen **Pikto-gramme** wurden zunehmend zu Symbolen vereinfacht, und auch die Werkzeuge erfuhren eine Reformation: Pinsel und Papyrus fanden ihre Verwendung.

Stein ist der älteste Beschreibstoff der Menschheit.

Holz, Knochen, Elfenbein oder Lehm wurden für geschnitzte Schriftzeichen verwendet.

\*

Papyrus ist ein Sauergras und besonders in Südeuropa, Südwestasien und Afrika verbreitet. Die Mehrzahl von Papyri ist Papyri.

\*

Tinte (lat. Tincta, farbiges Wasser) wurde zu kleinen Tabletten gepresst.

Tinte wurde aus eisenoxydhaltiger Erde oder Ruß, Wasser und gummihähnlichem Bindemittel (Gummi arabicum) hergestellt.

Im ersten Jahrhundert vor Christus, nach dem Untergang des sumerischen Reiches, entstand das **phönizische Schriftsystem**. Die Phönizier verschmolzen die Schriften der Sumerer, der Ägypter und der Kreter zu 22 Zeichen, die das Volk der Seefahrer dann durch regen Handel weit über den Mittelmeerraum verbreiteten.

Die **Griechen** ergänzten das phönizische Alphabet um Vokale. Mit den ersten beiden Zeichen (Alpha und Beta) bekam das Alphabet seinen endgültigen Namen. Als Rom zur Weltherrschaft aufstieg und römische Heere loszogen, um ihr Imperium zu vergrößern, übernahmen sie das griechische Alphabet und passten es nach ihren Bedürfnissen an. Die rechtsläufige Schreibweise wurde eingeführt. Die Römer trugen die lateinischen Buchstaben nach Europa.

Das **römische Alphabet**, die Capitalis Monumentalis, umfasste 21 Buchstaben. Sie ist eine monumentale Lapidarschrift (lat. Lapis, Stein), die nur aus Majuskeln (Großbuchstaben) bestand; die ohne Wortabstände und Silbentrennung in Stein gemeißelt oder mit dem Pinsel auf Papyrus aufgetragen wurden. In der Spätantike wurde das römische Alphabet wiederum um G, J, U, W und Y auf 26 Buchstaben ergänzt und ist bis dato das am weitesten verbreitete Schriftsystem der Welt.

Die **Capitalis Monumentalis** kann man auch als **Mutterschrift** aller zukünftigen Schriften bezeichnen. Aus ihr entwickelten sich die kommenden Stile und Abzweigungen der Schrift.

Im römischen Reich konnten alle »höheren« Bürger\*innen lesen und vor allem schreiben.

\*

Die erste Überlieferung der Papierherstellung stammt aus China, im Jahre 105 n. Chr.

1144 wurde in Spanien zum ersten Mal Papier in Europa hergestellt.

𐤀 𐤁 𐤂 𐤃 𐤄 𐤅 𐤆 𐤇 𐤈 𐤉 𐤊 𐤋 𐤌 𐤍 𐤎 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕 𐤖 𐤗 𐤘 𐤙 𐤚

PHÖNIZISCHE BUCHSTABEN, 22 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: RECHTS NACH LINKS

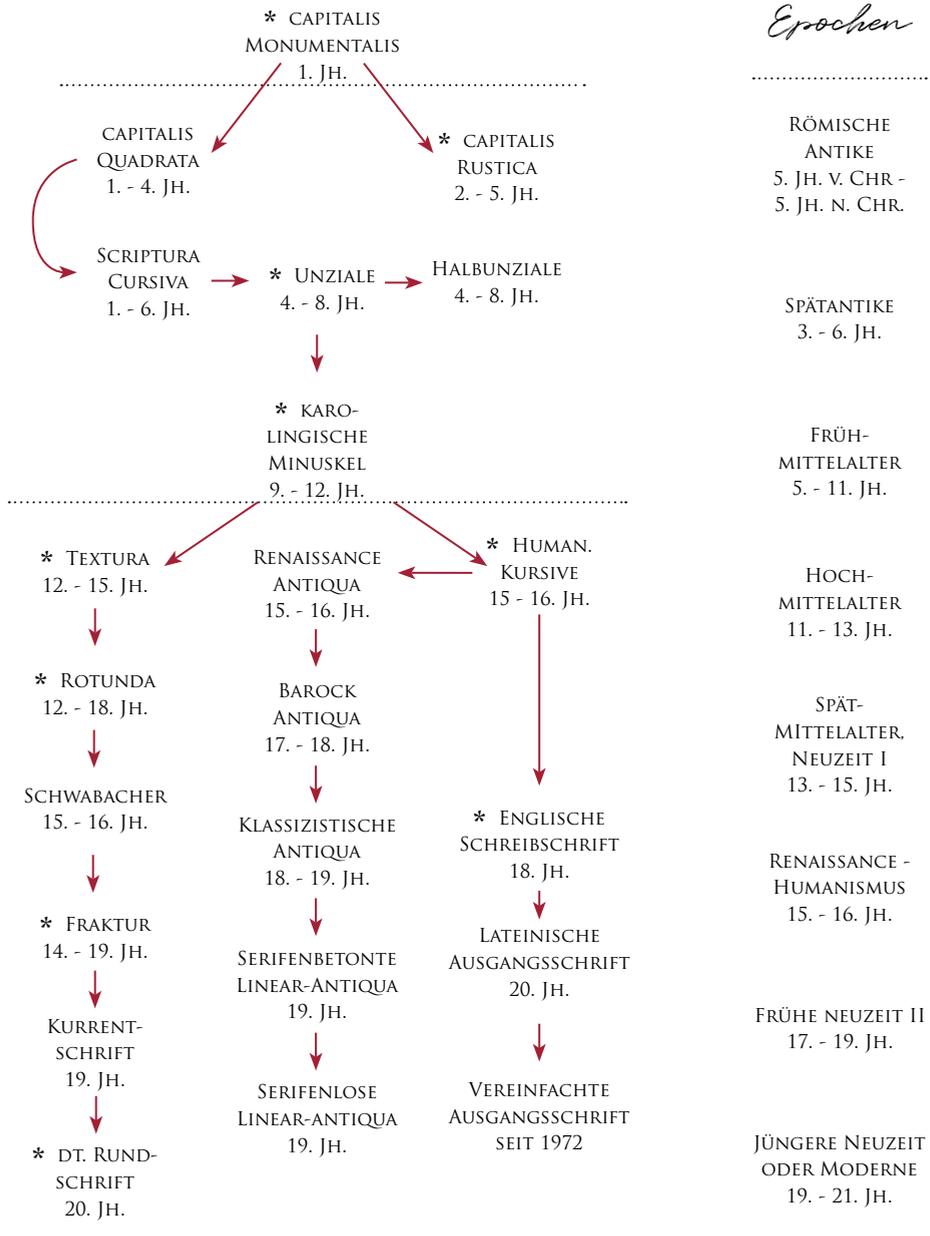
Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Φ Χ Ψ Ω

GRIECHISCHES ALPHABET, 24 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: LINKS NACH RECHTS

A B C D E F H I K L M N O P Q R S T V X Z

RÖMISCHES ALPHABET, 21 MAJUSKELN, SCHREIBRICHTUNG: LINKS NACH RECHTS

# CHRONOGRAPHIE DER SCHRIFT (EUROPA)



\* *Schriftenleitungen im Buch*

## BUCHSTABEN IM WANDEL

Die Capitalis Monumentalis ist die **Leitschrift** des römischen Zeitalters und besticht durch ihre Klarheit und geometrische Perfektion. Auf vielen Inschriften und so einigen noch erhaltenen historischen Monumenten kann diese Majuskelschrift entdeckt werden. Das berühmteste Beispiel dieser Schrift ist die Inschrift auf der »Columna Traiana«, der Ehrensäule für den römischen Kaiser Trajan (98 - 117 n. Christus).

Doch die Römer meißelten ihre Worte nicht nur akribisch in Stein. Für **alltägliche Schriften** hielten Griffel auf Wachstafeln oder Rohrfeder, Tinte und Papyri her. Doch Papyrus und Pergament waren teuer. So begab sich der Mensch damals immer wieder auf die Suche nach einer Möglichkeit, platzsparend und vor allem schnell zu schreiben. Dies konnte mit der Capitalis Monumentalis nicht umgesetzt werden, die nach Weite, Platz und ästhetischer Perfektion verlangte.

Alltägliche Schriften wurden daher mit der »Scriptura cursiva« angefertigt. Diese **römische Kursivschrift** (lat. currere, laufen) ist eine schräg geneigte Form der Capitalis Quadrata, die neben der Capitalis Rustica ihren Ursprung in der Capitalis Monumentalis hat. Die Buchstaben der römischen Kursive sind überwiegend miteinander verbunden, was zu einer flüssigeren Schreibgeschwindigkeit geführt hat. Zusätzlich wiesen die Buchstaben im Liniensystem unterschiedliche Strichhöhen (Oberlängen) und Strichtiefen (Unterlängen) auf. Die jüngere römische Kursive kann also als erste Minuskelschrift in der lateinischen Schriftentwicklung betrachtet werden. Minuskel, vom lat. minusculus »etwas kleiner machen« abgeleitet, bezeichnet alle kleingeschriebenen Buchstaben.

Der erste Schritt Richtung **duales Buchstabensystem** war getan. Doch der wahre »Durchbruch der Kleinbuchstaben« sollte erst im achten Jahrhundert stattfinden. In Verbindung mit einem Initial als Anfangsbuchstabe (Capitalis, Unziale oder Halbunzial) entwickelten französische Mönche mit der karolingischen Minuskel eine einheitliche Buch- und Verwaltungsschrift, die unter der Herrschaft Karl des Großen und der Reform des Schul- und Bildungswesens rasche Verbreitung fand.



CAPITALIS | RÖM. KURSIVE | UNZIAL | HALBUNZIAL | KAR. MINUSKEL

ENTWICKLUNG DER  
HEUTIGEN MINUSKEL

# HISTORISCH? MODERN?

Die Schrift und deren Form hat über die Jahrhunderte viele Veränderungen durchgemacht. Sie ist ein Zeichen der Kultur, der technischen sowie der gesellschaftlichen Entwicklung. Jede Stilepoche hat ihre eigene charakteristische Leitschrift, welche die vergangene Zeit und die Menschheit repräsentiert.

Doch wo liegt der erkennbare Unterschied zwischen historischen und modernen Schriften? Als historisch gilt etwas, wenn es zu dem Geschehen, dem Stil oder der Epoche keine lebendigen Zeitzeugen mehr gibt. Das umfasst in etwa um die hundertzehn Jahre. Wenn wir diese **hundertzehn Jahre** zurückrechnen, befinden wir uns im Jahr 1909, also ein knappes Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende, der Ära des Jugendstils.

Alle Schriften, die davor ausgeübt worden sind, kann man heutzutage als historisch betrachten. Unter den historischen Schriften unterscheiden sich natürlich die älteren (Capitalis Rustica, Unziale, ...) von den jüngeren (humanistische Kursive, gebrochene Schriften). Man kann sagen, je älter eine Schrift, desto höher ist ihr historischer Wert.

Die Kurrentschrift sowie die deutsche Rundschrift sind die letzten **historischen Schriften** unseres Zeitalters. Alle Schriften, die nach der Zeit folgten, also ab 1910, gehören dem **modernen Schrift-Zeitalter** an, auch wenn sie der jüngeren Generation als »uralte« erscheinen mögen. Darunter fallen die Sütterlinschrift (ab 1924), die lateinische Ausgangsschrift (auch genormte Schulschreibschrift, ab 1953) und die vereinfachte Ausgangsschrift (seit 1972).

*Sei unrealistisch, plane ein Wunder.*

*Sei realistisch, plane ein Wunder.*

*Sei realistisch, plane ein Wunder.*

1842 wurden in deutschen Schulen die Federkiele abgeschafft und gänzlich durch Stahlschreibfedern ersetzt.

\*

1871 produzierte Friedrich »Fritz« Soenneken die erste Füllfeder in Deutschland.

Die Ära der Füllfeder begann aber erst im Jahr 1884, als Lewis E. Waterman seinen Federhalter in New York hat patentieren lassen.

DEUTSCHE  
SÜTTERLINSCHRIFT

LATEINISCHE  
AUSGANGSSCHRIFT

VEREINFACHTE  
AUSGANGSSCHRIFT

## KALLIGRAPHIE VS. LETTERING

Wer sich für die Kunst der schönen Buchstaben interessiert, wird oftmals auf die Begriffe **Kalligraphie**, **Brush-** und **Hand-Lettering** stoßen, die gerne vermischt werden und somit Verwirrung stiften. Denn alle drei Begriffe stehen für sich und sind verschiedene Disziplinen in der Schriftgestaltung.

Die **westliche Kalligraphie** wird traditionell mit Feder und Tusche praktiziert. Die Buchstaben werden geplant, langsam und kontrolliert geschrieben; die Hand folgt einem bestimmten Bewegungsmuster. Kalligraphen schreiben Worte gleichmäßig und perfektionieren den Schriftstil. Die Atmung, das Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung, das Muskelgedächtnis (muscle memory) sind wichtige Faktoren, um diese Disziplin zu meistern. Es gibt die traditionelle Kalligraphie von historischen Schriften oder die moderne Kalligraphie, die sehr viel Freiraum in der Umsetzung bietet («tanzende» Buchstabenhöhen, Schnörkel und Verzierungen, ...) und ein lockeres Schriftbild vermittelt.

Beim **Lettering** hingegen werden die Buchstaben skizziert, gezeichnet oder gemalt. Im Vordergrund steht, Worte und Sätze durch Kombination der verschiedenen Stile kunstvoll und dekorativ zu einer Einheit zu gestalten. Hinzu kommen noch die graphischen Elemente, wie Illustrationen, Formen, Banner und Flächen.

Lettering als Überbegriff von Hand-Lettering, Brush-Lettering und Faux Calligraphy gibt die verschiedenen Arten der Schriftgestaltung wieder. Gelettert wird mit Bleistiften, Fineliner, Buntstiften, Brushpens, Pinsel und Farbe ... Lettering ist eher **lesbare Illustration** als reine Schrift.



HAND- UND BRUSH-LETTERING MIT SKETCH,  
UMGESETZT MIT FINELINER UND AQUASH  
(SPITZER WASSERTANKPINSEL).



BRUSH-LETTERING,  
UMGESETZT MIT AQUASH (OBEN) &  
TOMBOW DUAL BRUSHPEN (UNTEN).

# DAS BASISMATERIAL

## ALLGEMEINE HILFSMITTEL

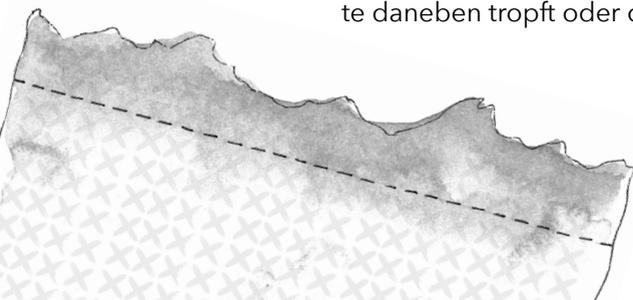
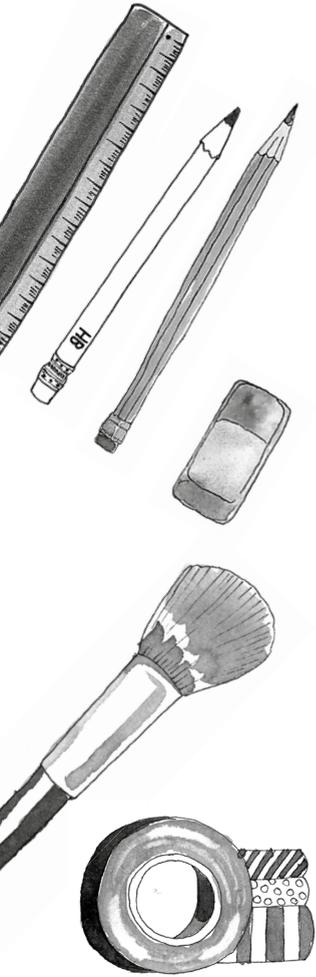
**Bleistifte** zum Layouten und Vorschreiben sowie ein Lineal sollten bei dir immer griffbereit am Arbeitsplatz liegen. Als Bleistiftstärke empfehle ich mittelweiche (HB) Minen. Zu harte Minen drücken sich zu sehr ins Papier hinein, Druckstifte sind daher nicht zu empfehlen. Zu weiche Bleistiftminen können beim Radieren schmieren.

**Radiergummis** gibt es in unzähligen Ausführungen. Bei farbigen Radiergummis solltest du an verdeckter Stelle überprüfen, ob keine Farbspuren beim Radieren zurückbleiben. Knetgummi hinterlässt, im Unterschied zu den üblichen Radiergummis, keine Rückstände auf dem Papier. Die Tinte sollte restlos getrocknet sein, bevor du radierst, da das Gummi sonst noch feuchte Farbpartikel verschmieren kann.

Ein **Rasierpinsel** oder Make-Up-Pinsel mit weichem Natur- oder Synthetikhaar entfernt übrigens Radierrückstände vom Papier, ohne dass du mit der Hand wischen musst. Achte unbedingt darauf, dass das »Fegen« ohne Druck vonstattengeht.

**Washi-Tapes** sind immer eine gute Investition. Mit dem japanischen Klebeband kann das Papier auf der Unterlage fixiert werden und verhindert das Verrutschen. Zusätzlich lassen sich die Tapes auch leicht vom Papier ablösen.

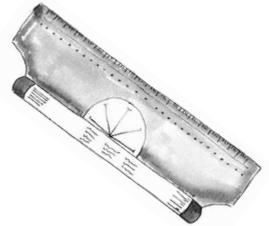
Eine **Küchenrolle**, fusselfreie Textilien oder eine Taschentücherbox dienen dazu, die Federn zwischendurch zu reinigen und die Unterlage zu schonen, wenn die Feder abgelegt wird oder um im Notfall deinen Arbeitsplatz zu retten, wenn dir etwas Tinte daneben tropft oder das Glas umkippt.



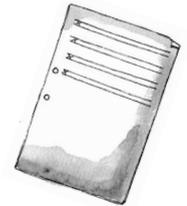
Ein **Wasserglas** oder eine Tasse mit Wasser sind praktisch, um zwischendurch die Feder zu reinigen, besonders, wenn du die Farbe der Tinte wechseln oder die Tinte verdünnen möchtest. Es ist auch sehr hilfreich, wenn die Tinte an der Feder schon etwas eingetrocknet ist und das Fließverhalten beeinflusst.



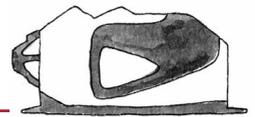
Das **Roll-Linear** ist kein Muss, aber ein nützlicher Helfer. Das Besondere an dem Lineal ist die Walze mit einer Millimeter-Skala, auf der du das Lineal hoch und runter rollen kannst, um parallele Linien, Rechtecke und Quadrate zu ziehen. Des Weiteren sind im Linealkörper Löcher vorhanden, um Kreise, Ovale und Winkel (schräge Hilfslinien) zu zeichnen.



**Linienspiegel** sind gut geeignet, um ein gerades Schriftbild zu erlangen. Abhängig von der Schriftart und der Schreibhöhe gibt es verschiedene Linienspiegel. Laminierte Linienspiegel können nicht zerknittern, und falls Tinte aufs Papier tropft, kannst du den Linienspiegel feucht abwischen.



Eine **Laser-Wasserwaage** aus dem Baumarkt ist übrigens sehr nützlich, wenn du auf dunklem Papier schreiben möchtest. Mit dem Linienlaser kannst du einen konstanten Strich erzeugen, der dir als ordentliche Hilfslinie dient.



**Pipetten und Pinsel** sind kleine Helfer, die unverzichtbar sind. Es gibt günstige Pipetten aus Plastik, die aber nach mehrmaligem Gebrauch an der Schweißnaht platzen können. Pipetten aus Glas sind zwar etwas teurer, aber dafür lange haltbar und umweltbewusster. Diese gibt es in Apotheken oder Künstlerbedarfsläden.

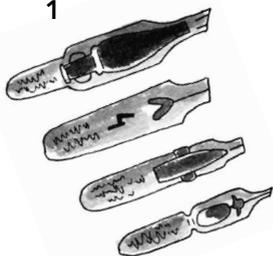
Viele Tinten- oder Tuschengläser haben bereits im Deckel eine Pipette integriert. Mit einer Pipette kannst du geringe Mengen der Flüssigkeit in ein anderes Gefäß oder direkt auf die Feder tropfen. Auch sind Pipetten optimal, um Farben zu mischen. Durch die Tropfen können unterschiedliche **Mischverhältnisse** berechnet sowie zähere Tinten mit Wasser verdünnt werden.



# DIE FEDERN & CO

## KALLIGRAPHIE-FEDERN IM ÜBERBLICK

1



Die **Bandzugfeder** (1, auch Breitfeder) ist eine Schreibfeder aus Metall. Diese Federn gibt es in verschiedenen Stärken, die als **Federbreite** bezeichnet werden. Bandzugfedern ab 5-10 mm nennt man auch Plakatfeder. Oftmals sind oben und/oder unten aufgesteckte Plättchen vorhanden. Diese Plättchen nennt man Über- und Unterfeder, und sie dienen als Tintenreservoir.

Bandzugfedern werden in einen geraden Federhalter gesteckt und ins Tintengefäß getaucht. Sie werden beim Schreiben gezogen und erzeugen je nach Strichführung einen breiten oder hauchdünnen Strich (Band/Haarlinie).

2



Die **Spitzfedern** (2) sind stählerne Schreibfedern und eignen sich für die moderne als auch die traditionelle Schreibschrift. Spitzfedern unterscheiden sich hauptsächlich in Größe und Elastizität. Je elastischer, umso stärker sind die möglichen Schwellstrichstärken. Federn, die weniger flexibel sind, benötigen mehr Kraft beim Abwärtsdruck, um Variationen in der Strichstärke zu erzeugen. Wenn du einen festeren Druck beim Schreiben hast, empfehle ich dir eine weniger elastische Feder.

3



Die **Ornamentfedern** (3), auch als Schnurzug-, Redis- oder Plattenfedern bezeichnet, haben an der Spitze ein rundes Plättchen. Es gibt sie in unterschiedlichen Strichbreiten. Die Ornamentfedern sind nicht elastisch und werden für serifenlose Schriften (Groteskschriften) mit gleichbleibender Strichstärke verwendet.

4



Die **Ellbogenfeder** (4) ist zu empfehlen, wenn du anfangs keinen schrägen Federhalter kaufen, aber dennoch die kursive Schreibschrift ausprobieren möchtest. Durch den gebogenen Winkel wird das kursive Schreiben ermöglicht, ohne dass deine Hand verbogen und überstrapaziert wird.